

E 2001 (C) 12/1

*Der schweizerische Gesandte in Berlin, H. Rüfenacht,
an den Vorsteher des Politischen Departementes, G. Motta*

S R/Spp. Persönlich und vertraulich
Beziehungen zu Russland

Berlin, 5. November 1925

Auf mein Schreiben vom 10. Oktober d.J.¹ zurückkommend, beehre ich mich Ihnen mitzuteilen, dass, wie Sie aus meinem Stillschweigen geschlossen haben werden, die Zusammenkunft mit Tschitscherin damals nicht stattgefunden hat.

Seither teilte mir Professor Stein mit, dass Tschitscherin in Aussicht genommen habe, sich vor seiner Rückkehr nach Russland mit mir in Verbindung zu setzen, da die Sowjet-Regierung für den Fall des Eintritts von Deutschland in den Völkerbund beabsichtige, einen Beobachter nach Genf zu schicken.

Sollte Tschitscherin wirklich Fühlung mit mir suchen, so werde ich mich im Sinne Ihrer bisherigen Instruktionen verhalten. Wenn Sie dieselben ergänzen oder präzisieren, so darf ich Sie um baldige diesbezügliche Mitteilung bitten², da es nicht ausgeschlossen ist, dass Tschitscherin sich auf seiner Rückreise nach Moskau nur kurze Zeit hier aufhalten wird, sodass die Zeit vielleicht nicht hinreichen würde, allfällige neue Weisungen einzuholen.

Was die wirtschaftlichen Beziehungen zu Russland betrifft, so scheinen sich diejenigen Deutschlands zu entwickeln. Unser Konsul in Frankfurt³ teilte mir kürzlich anlässlich eines Besuches in Berlin mit, dass der Montan- und Metall-Konzern, an dem seine Firma beteiligt ist, seit einiger Zeit mit Russland Geschäfte gegen Millionen-Akzente abschliesse, die bis jetzt alle prompt eingelöst worden seien.

Von schweizerischer Seite erhalte ich des Oeftern Anfragen über die Möglichkeit und die Ratsamkeit der Warenlieferung nach Russland.

1. Nr. 101.

2. Vgl. Nr. 114.

3. G. Du Bois.